



Dudlerin Agnes Palmisano

## „Diese Musik voller Emotionen ist einzigartig“

Die Winzersfrau und Dudlerin Agnes Palmisano über das Wienerlied, das sich seine Kraft bis in die heutige Zeit erhalten hat.

- „Ich hatte auf Anordnung von Jörg Haider viele Jahre Ausstellungsverbot in Kärnten.“ **Julius Deutschbauer alias Deußbauer** über seine frühe Zeit als Künstler.
- „Ohne Alkohol können wir Russen nicht leben.“ Der Schriftsteller und Gast beim Wein & Literatur Festival in Göttweig, **Viktor Jerofejew**, über eine symbiotische Beziehung.
- „Tierschützer stehen stramm, wenn Tiere zum Spaß geschlachtet werden. Als ob Kunst spaßig wäre!“ Der Biologe **Peter Iwaniewicz** über die Provokationskraft der Kunst mit Tieren.
- „Ich bin Intendant und Sänger, und beide sind unmögliche Egoisten.“ Intendant und Sänger **Michael Schade in der Selbstdiagnose.**





## Musik, die Purzelbäume schlägt

Vom Dudeln, der lustvollen Art, mit der Stimme umzugehen. Für Agnes Palmisano ist die wienerische Art des Jodelns extrem sinnlich und knisternd und Musik die Sprache der Gefühle.

VON MICHAEL HOROWITZ

*Dudeln – des i des, was ma entweder hat oder net hat.* Knapper als die Sängerin Trude Mally kann man die wienerische Form des Jodelns nicht erklären. Das Dudeln, die lustvolle Art, mit der Stimme umzugehen, war schon für das Wien des 19. Jahrhunderts prägend und ist selbst bei Johann Strauß zu finden. Und auch in *Zampa der Tagedieb* oder *Die Braut von Gyps*, einer Opernparodie von Johann Nestroy, wird gedudelt, dass einem die Ohren wackeln ...

Wenn Trude Mally, die Doyenne des Dudeln, bis vor ein paar Jahren – immer montags – im Wirtshaus *Zum Alten Drahrer* zum Singen ansetzte, wurde es in der überfüllten Gaststube sofort ganz still. Jedes einzelne Haar hatte seinen (touperten) Platz, das mächtige Dekolleté erwies sich als ideale Stimmstütze. Trude Mally sang a capella oder zur Schrammelmusik: *Das Dudeln, des is halt mei anzige Freid, i dudel, obs guat oder schlecht is, die Zeit.*

Trude Mally und die resche Patronin Anny Demuth dudelten im Wirtshaus am Gallizinberg bis sich der Mond über Ottakring langsam zur Ruhe begab. Ganz hinten im Eck, zwischen den vom Veltliner und dem Glück gewisser Stunden trunkenen Stammgästen, die hier fast alle einen Meldezettel hatten, saß jeden Montag eine kettenrauchende, elegante Person. Anmutig, attraktiv, selbstbewusst – die adorierte Dame des Schriftstellers

Jörg Mauthe. Eine vermutlich unerfüllte Liebe, über die er einen Roman schrieb – *Die Vielgeliebte*.

Trude Mally dudelte bis zum Schluss, bis zu ihrem Ende im Sommer 2009. Und gab voller Leidenschaft ihr Wienerlied-Wissen und die ganz eigene Art des Auftritts – ihre Gesten, ihre Lebendigkeit, ihren Witz und ihre Virtuosität und auch wie man sich während des Singens an den Händen hält, an den *Dudel-Nachwuchs* weiter. An Tini Kainrath, Doris Windhager, die gebürtige Schweizerin Christina Zurbrugg, an den einzigen männlichen Dudler Wiens, Rudi Koschelu, und an Agnes Palmisano.

**DUDELN LEBT.** Besuch bei Agnes Palmisano. Ein Name voller Klang. Freitagnachmittag. *Frühschluss.* Beim Heurigen Hengl-Haselbrunner in der Oberdöbblinger Iglaseegasse sind die Herren zu ebener Erde schon am besten Weg zu einem gediegenen Rauscherl. Oben im ersten Stock empfängt mich eine Frau mit strahlend hellblauen Augen. Eine attraktive Erscheinung, deren Jugend sich behutsam verabschiedet. Mit einer durchaus erotischen Ausstrahlung, die weder verdrängt noch forciert wird. Im Vorzimmer ein Plakat mit einem ausdrucksstarken Portraitfoto. Und einem Text über ihre CD-Präsentation: *Wie man sein Liebesleben abwechslungsreich gestaltet, Unliebsame beseitigt oder erträgt, von Lustschreien*

*und heimlichen Schäferstündchen ... Schlicht: wie sie ist oder auch nicht ist, die wahre Liebe.* Sie sei mit dem Winzer Matthias Hengl verheiratet, das Nestroy-Zitat *Fehlerfreie Männer gibt's nicht – da heißt's also ledig bleiben oder einen nehmen mit die Fehler*, das wie beiläufig eingestreut wird, sei natürlich nicht auf ihren Mann gemünzt.

Es herrscht gepflegte Unordnung. Die beiden Buben, Florian, er wird fünf, und Benjamin, zweieinhalb, entspannt in der Hängematte. Die Glocken der Karmeliterkirche läuten. Agnes erzählt, sie sei in Wien geboren, habe die Sommer in der *Villenkolonie* von Wöllersdorf verbracht und die deutsche Schule in Moskau besucht. Der Herr Papa war österreichischer Militärattaché, der Brigadier Simon Palmisano. Schon als Kind hat sie Heidi-Schnulzen nachgesungen. Später studiert die ausgebildete Sonderschullehrerin klassischen Gesang, mit Schwerpunkt Musiktheater.

Dann hat sie Kurt Girk, eine *Naturgewalt*, der an der Wiener Peripherie auch gerne *Sinatra von Ottakring* genannt wird, im Nussdorfer Bockkeller Wienerlieder singen gehört. Und Roland Neuwirth. Ohne ihn hätte sie nie gewusst, was ein Dudler ist. Bei einem ihrer ersten Konzerte vor rund 15 Jahren hat sie Gerhard Bronner gehört – bald durfte sie mit ihm gemeinsam auftreten und viel von ihm lernen. Vor allem die Art, wie man



Agnes Palmisano privat: Nur eine Treppe von der Gaststube des Heurigen Hengl-Haselbrunner in Döbling getrennt

mit dem Publikum kommuniziert, damit was zurückkommt.

Und sehr bald war sie von den Wiener Musikern, deren ganze Lebenserfahrung in der Stimme präsent ist, fasziniert. Von Akkorden, die man als Sprache der Gefühle einsetzt. Und von Freude und Melancholie, den Höhen und Tiefen des Lebens, die man in Wien lustvoll auskostet. Auch in der Musik. *Weana Tanz, ungekünstelt und natürlich, unberechenbar wie ein Kind*, schreibt Johann Schrammel, *jetzt jauchzt man in hoch aufsteigenden Noten ... schlägt auf einmal einen Purzelbaum und schmolzt dann wieder im tiefen Bass, um endlich zu weinen, so elegisch, so melancholisch, dass man fühlt, wie die Augen feucht werden.*

Und auch Agnes Palmisano, eine der heutigen Größen des Wienerliedes, schwärmt, *diese Musik voller Emotionen ist einzigartig – extrem sinnlich und knisternd. Erotik pur.* Beim Dudeln könne sie ihren Emotionen freien Lauf lassen: *Ich lege alle Fantasien, die im Innersten brodeln, in die Musik hinein, was man*

*während des Singens empfindet, ahnt der Zuhörer nicht: Freude, Schmerz, Lust und vieles, vieles mehr. Noch knisternder und sinnlicher geht es doch nicht, oder?*

So, jetzt muss sie aber langsam in die Volksoper. Die Operette *Der Kongress*



Musikalische und auch sonstige Begleitung: Palmisanos Mann, der Winzer Matthias Hengl

*tanz* wartet. Sie singt passenderweise die Heurigenwirtin ... *Es muss ein Stück vom Himmel sein.*

Welche Visionen sie hat? Endlich eine Tochter, mehr Musiktheater – und dass der Dudler mindestens so viel Aufmerksamkeit erlangt wie der Fado. Das Dudeln ist außerhalb Wiens so unverschämt unbekannt. Dabei doch für jeden emotional verständlich.

#### PALMISANO LIVE

11. Mai, Wiener Konzerthaus, Zyklus Wienerlieder. [www.konzerthaus.at](http://www.konzerthaus.at), Tel. 01/24 20 02

15. Mai, Burg Heidenreichstein, mit Paul Gulda „Die schöne Musi“: [www.pfinxtn.at](http://www.pfinxtn.at), Tel. 02862/526 19

10. bis 12. Juni, Stimm- und Dudlworkshop, Schrems gea-Akademie: [www.w4tler.at/akademie/aktuelle-kurse](http://www.w4tler.at/akademie/aktuelle-kurse), Tel. 02853/765 03

7. bis 10. Juli, Schrammelklangfestival Litschau. [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at), Tel. 01/960 96

15. Juli, Konzert Festival Retz. [www.festivalretz.at](http://www.festivalretz.at), Tel. 02942/20010